



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
www.tagesschau.de/inland/fluechtlingszahlen-123.html



Zahl neu registrierter Asylsuchender sinkt Weniger Flüchtlinge kommen nach Deutschland

Stand: 09.05.2016 13:52 Uhr

Seit dem Höhepunkt im vergangenen November kommen jeden Monat weniger Flüchtlinge nach Deutschland. Im April waren es knapp 16.000. Die Zahl der Asylanträge stieg dagegen auf mehr als 60.000. Damit wächst der Berg unentschiedener Anträge weiter.

Die Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge ist den fünften Monat hintereinander gesunken. Im Erfassungssystem der Bundesländer wurden im April 15.941 eingereiste Asylsuchende registriert, wie das Bundesinnenministerium mitteilte. Im März waren es noch 20.608 gewesen - im November 2015 sogar mehr als 200.000 Schutzsuchende.



Video: Bundesamt für Migration zieht Bilanz
tagesschau 16:00 Uhr, 09.05.2016, Constanze Schulze, BR

Die Zahl der Asylanträge, die oft erst Monate nach der ersten Registrierung offiziell gestellt werden, lag im April bei 60.943 und damit etwas höher als im März. Die meisten Erstanträge auf Asyl stellten den Angaben zufolge im vergangenen Monat Syrer (25.791), gefolgt von Irakern (9505), Afghanen (8458) und Iranern (1981). Asylfolgeanträge hätten vor allem Serben, Albaner und Kosovaren abgegeben.



44.000 Asylanträge entschieden

Über etwa 44.000 Asylanträge entschied das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge den Angaben zufolge im April. Mehr als 21.500 der Antragssteller wurden als Flüchtlinge anerkannt, gut 400 erhielten den sogenannten subsidiären Schutz.

Die Bundesregierung stellte bereits in Aussicht, bei anhaltend niedrigen Flüchtlingszahlen die Kontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze auszusetzen. Regierungssprecher Steffen Seibert führte den Rückgang der Zahl neu ankommender Schutzsuchender in erster Linie auf das EU-Türkei-Abkommen zurück.

Subsidiärer Schutz

Wer in Deutschland einen Asylantrag stellt, erhält unter Umständen Schutz nach der Genfer Flüchtlingskonvention. Nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlingsschutz ist dies der Fall, "wenn sein Leben oder seine Freiheit in seinem Herkunftsland wegen seiner Rasse, Religion, Staatsangehörigkeit, seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung bedroht ist."

Einen eingeschränkten Status - "subsidiären Schutz" - erhalten dagegen Menschen, die nicht unter die Genfer Flüchtlingskonvention oder das deutsche Grundrecht auf Asyl fallen. Sie müssen zwar nicht in die Heimat zurück, etwa weil ihnen dort Todesstrafe oder Folter drohen oder Bürgerkrieg herrscht. Anders als Menschen mit Asyl- oder Flüchtlingsstatus bekommen sie aber zunächst nur eine Aufenthaltserlaubnis für ein Jahr, die verlängert werden kann.

Über dieses Thema berichtete Inforadio am 09. Mai 2016 um 12:42 Uhr

Eurostat: Mehr als Million Asylbewerber in der EU, 03.04.2016

Flüchtlinge: Zahl der Neuregistrierungen gesunken, 08.03.2016

Jeder achte Asylbewerber nach Registrierung verschwunden, 25.02.2016

Weltatlas | Deutschland



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
www.tagesschau.de/inland/fluechtlingszahlen-123.html